

## **PROTOKOLL DER 3. SITZUNG ZUR DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTTEL AM 19.03.2007, 2. ARBEITSKREISTREFFEN**

Begrüßt wurden die Arbeitskreismitglieder an diesem Abend von Herrn Gundlach, der stellvertretend für Bürgermeister Waltje insbesondere die vom Kirchenkreis Uelzen beauftragte Frau Mietz willkommen hieß. Frau Mietz erklärte, dass sie ihre Mitarbeit am Arbeitskreis als „Schnittstelle bei sozialen Belangen“ für die Stärkung des ländlichen Raumes verstehe.

Herr Gundlach informierte die Anwesenden über 2 Vorschläge, die sich aus dem öffentlichen Aufruf an die Bürger Bienenbüttels ergeben hatten, aktiv an der Dorferneuerung teilzunehmen:

Der erste Vorschlag regt an, den Bereich um die Ilmenauhalle und den angrenzenden Wiesen als Park zu gestalten. Frau Pesel wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Ilmenauniederung hochsensibel sei in Bezug auf Hochwasser- und Naturschutz

Als zweiter Vorschlag wurde eine ansprechend gestaltete Böschung am Mühlenbach gewünscht.

Frau Pesel bedankte sich für die freundliche und interessierte Teilnahme bei den Begehungen, die in allen Ortsteilen inzwischen stattgefunden haben. Bezug nehmend auf das letzte Protokoll klärte sie die Frage, ob auch alle privaten Maßnahmen, die durchgeführt werden möchten, im Dorferneuerungsplan genannt werden müssten. Privatmaßnahmen werden durch ein Photo jedes einzelnen Hauptgebäudes dokumentiert, das in den Bereich der Dorferneuerung fällt. Dazu werden Verbesserungsvorschläge gemacht. Die Privathäuser müssen in etwa vor dem Jahre 1950 erbaut worden sein oder aber eine besondere Bedeutung innerhalb des Dorfes haben. Das nächste Arbeitskreistreffen wird ausführlich das Thema Privatmaßnahmen behandeln (Erarbeitung von sog. Gestaltungsrichtlinien, wie können und werden private Maßnahmen gefördert?). Weiteres Thema eines Arbeitskreises wird die Landschaftsplanung mit seinen grünordnerischen Komponenten sein.

Aufgrund der umfangreichen Vorschläge, die bei den Ortsbegehungen besprochen wurden, schlug Frau Pesel vor, die einzelnen Maßnahmen in Form von Themenschwerpunkten während der kommenden Arbeitskreissitzungen zu behandeln. Diese könnten beispielsweise heißen:

- Umgestaltung von Gebäuden
- Grünordnerische Maßnahmen
- Zentrale Plätze

Zum Thema Geschichte wurden an diesem Abend zahlreiche Folien gezeigt, die über die Entstehung und Vergangenheit der einzelnen Ortsteile Aufschluss gaben. Diese Folien finden sich als Anlage zum Protokoll.

Nach den Ausführungen zur Geschichte bat Frau Pesel die Teilnehmer, in vorbereiteten Plänen die unterschiedlichen Nutzungsstrukturen innerhalb der Ortsteile zu kennzeichnen. Dabei sollte zwischen gewerblichen Nutzungen, landwirtschaftlichen Betrieben und Flächen, die für Sport, Spiel und Kultur vorgehalten werden, unter-

schieden werden. Zusätzlich konnten leer stehende Gebäude, Baulücken, öffentliche Gebäude, Recyclingstätten und Informationspunkte sowie Bushaltestellen und öffentliche Telefone gekennzeichnet werden. Ebenso sollten Vereine und regelmäßige Treffen mit ihren Angeboten aufgelistet werden. Darüber hinaus sollten sich die Arbeitskreismitglieder Gedanken über eine Siedlungsentwicklung in den Ortsteilen machen.

Im Anschluss daran wurde die Frage nach der strukturellen Entwicklung der einzelnen Ortsteile diskutiert. Wohin soll sich ein Dorf inhaltlich und schwerpunktmäßig entwickeln?

#### OT Bargdorf:

Arbeitskreismitglieder wiesen hier auf eine mögliche, gefährliche Entwicklung in Form einer großen Biogasanlage hin. In den letzten Monaten wurden einige landwirtschaftliche Betriebe diesbezüglich durch einen Agenten vom Energiekontor Faßberg angesprochen. Derartige Anlagen könnten u.U. negativen Einfluss auf die umgebende ländliche Struktur haben (große Maisanbauflächen etc.). Die stillgelegte Tierkörperbeseitigungsanlage sowie die hohe Arbeitslosigkeit innerhalb des Ortes wurden als problematische Punkte angesprochen. Wichtig sei es, eine gute Lösung für die leer stehenden Hallen innerhalb des Dorfes zu finden. Ebenso bedeutsam sind die großen landwirtschaftlichen Betriebe im Ort.

#### OT Bornsen:

Vom Bornsener Arbeitskreis waren an diesem Abend leider keine Teilnehmer anwesend. Entwicklungsperspektiven sollen beim nächsten Mal ergänzt werden.

#### OT Grünhagen:

Die Grünhagener empfinden ihren Ort insgesamt eher als einen Wohnstandort. Diese Struktur wird durch ein weiteres neues Wohnbaugebiet, das in Grünhagen geplant ist, unterstützt. Es soll in Bauabschnitten verwirklicht werden, um die Neubewohner/innen in das Dorfleben einbinden zu können. Landwirtschaftliche Strukturen gibt es kaum, sichtbarer Bestandteil des Dorfes ist die Gastronomie und der Freizeitwert Angeln entlang der B 4.

#### OT Rieste:

Rieste versteht sich eher als klassisches Pendlerdorf. Hier liegt der Schwerpunkt auf Wohnen und Naherholung, ein landwirtschaftlicher Betrieb und zwei Holzbaubetriebe sowie das FKK- Gelände runden das Bild ab.

#### OT Steddorf / Neu-Steddorf:

Der alte Ortskern in Steddorf ist landwirtschaftlich geprägt, In Neu-Steddorf überwiegt das Wohnen und Pendlerverkehr. Das Dorfgemeinschaftshaus stellt das verbindende Element zwischen beiden Ortsteilen her.

#### OT Varendorf:

In Varendorf liegt der Schwerpunkt auf Landwirtschaft in Verbindung mit Wohnen. Die Arbeitskreismitglieder sehen ihr Dorf als Naherholungsgebiet für Bienenbüttel, Lüneburg und Hamburg. Eine Ausrichtung könnte auf das große Thema Gesundheit zielen (es wohnen schon 3 Therapeuten in Varendorf). Es fehlen Übernachtungsangebote. Auch die IT – Branche sowie ein Kunstatelier ist vertreten. Im September soll ein „Kuhmuseum“ eröffnet werden.

OT Bienenbüttel:

Bienenbüttel wird von den Teilnehmern als familienfreundlicher Kulturort angesehen, der auch für Touristen interessant ist. Zum 5-jährigen Bestehen des Kunstvereins wird zum sog. „Kulturradeln“ eingeladen. An 60-70 Stellen in der Region lasse sich eine künstlerische oder kulturelle Besonderheit bewundern, so ein Arbeitskreismitglied. Zentraler Ausgangspunkt ist die sympathische und überschaubare Atmosphäre. Innerörtlicher Schwerpunkt bildet die Bahnhofsstraße. Typisch und für den Ort bedeutsam sind zudem Möglichkeiten des Wasserwanderns, der überregional bedeutsame Flohmarkt in der Ilmenauhalle oder besondere Events, wie z.B. das Ballonglücken. Allerdings fehlen dem heutigen Standard entsprechende Hotelangebote und Ferienwohnungen. Die Badeanstalt sollte auch für Senioren verbessert werden.

Herr Gundlach wies darauf hin, dass Bienenbüttel im letzten Jahr zwar räumlich gewachsen sei, die Bevölkerungsdichte jedoch abgenommen habe. Deshalb sei seiner Meinung nach die Ganztagsbetreuung für Kinder als attraktives Begeleitangebot für Familien sehr bedeutsam. Die Arbeitskreismitglieder stimmten zu, dass es vielfältige Möglichkeiten gäbe, wie Generationen übergreifend das Leben für Alt & Jung in Bienenbüttel attraktiver gemacht werden könnte (gemeinsamer Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung etc.).

Hingewiesen wurde auf einen Mangel an Angeboten für die Altersgruppe zwischen 16-30 Jahren. Dabei wurde betont, Freizeitangebote für Jugendliche zwar einerseits anregend zu fördern, jedoch nicht komplett durchzuorganisieren. Im Rahmen der Ziel 1-Förderungen gibt es für solche Projekte spezielle Unterstützungen.

Zum Abschluss des Arbeitskreises wurde die Frage diskutiert, wo sich eigentlich in Bienenbüttel das Thema „Bienen“ wieder findet. Es wurde angeregt, diesen Punkt deutlicher zu betonen und zu gestalten (Honig aus Bienenbüttel, Heimstelle für Imker etc.)

Die Arbeitskreissitzungen sollen möglichst auf ca. 2,5 Std. begrenzt werden.

Thema des nächsten Arbeitskreistreffens sind die Privatmaßnahmen. Als Termin für die nächste Zusammenkunft wurde

**Montag, der 23. April 2007, um 19.00 Uhr, vereinbart,  
Treffpunkt: Hotel Zur alten Wassermühle.**

Zukünftig sollen alle 4 Wochen montags Arbeitskreistreffen stattfinden.

Reitze, den 22.03.2007

Carsten Janßen

# **GESCHICHTE:**

- **ENTLANG DER ILMENAU ENTSTAND EIN BEVORZUGTES SIEDLUNGSGEBIET, DAS BIS IN DIE STEINZEIT ZURÜCKREICHT.**
- **BIS 5. JH. GEHÖRTE DIESES GEBIET ZUM KERNLAND DES STAMMES DER LANGOBARDEN**
- **BIS 800 RÜCKTEN VON WESTEN HER DIE SACHSEN IN DAS GEBIET, ANSCHLIESSEND KAMEN VON OSTEN HER SLAWISCHE STÄMME.**
- **FRÜHMITTELALTERLICHE URKUNDEN NENNEN DAS SIEDLUNGSGEBIET ‚BARDENGAU‘.**
- **ANFANG BIS MITTE 900 WURDE HERMANN BILLUNG ZUM MARKGRAFEN EINGESETZT. IM UELZER RAUM HATTEN DIE BILLUNGER UMFANGREICHEN GRUNDBESITZ. BEFESTIGTE WOHNSTÄTTE WAREN WICHMANNSBURG, HAUPTSTADT DES ÄLTESTEN WICHMANN BILLUNG, UND BIENENBÜTTEL ALS WITWENSITZ SEINER FRAU.**

- **CA. 1100 STARBEN DIE BILLUNGER AUS, DIE WELFEN BEKAMEN EINFLUSS.**
- **IM 13. UND 14. JH. WURDE DAS ‚VILLIKATIONS-SYSTEM‘ (EIN VERBAND VON HÖFEN WURDE DURCH EINEN VOM GRUNDHERREN EINGESETZTEN MEIER VERWALTET) ABGELÖST DURCH DIE EINRICHTUNG HERZOGLICHER VOGTEIEN. IM NORDEN DES LANDKREISES UELZEN WURDE BIENENBÜTTEL ZUM VERWALTUNGSSITZ FÜR DIE BILLUNGISCH-WELFISCHEN GÜTER (‚VOGTEI‘).**
- **1795 WURDE DIE VOGTEI BIENENBÜTTEL AUFGELOST UND DEM AMT MEDINGEN ZUGETEILT.**

# BIENENBÜTTEL:

- **NAME:**

WAHRSCHEINLICH IST, DASS ‚BIANGIBUDIBURG‘ **AUF EINEN PERSONENNAMEN ZURÜCKZUFÜHREN IST** (SÄCHSISCHER PERSONENNAME ‚BIO‘, WEIBLICH ‚BIA‘, ALTHOCHDEUTSCH BIA = BIE-NE). DER TEIL ‚-GIBUDI‘ KÖNNTE ZUR HEUTIGEN ENDUNG ‚-BÜTTEL‘ FÜHREN, WAS IN ETWA ‚HAUS UND HOF, GRUNDBESITZ, LANDGUT‘ **BEDEUTET. UNGEWÖHNLICH IST, DASS DIE BEZEICHNUNG ‚-BURG‘ SICH IN DEM HEUTIGEN NAMEN NICHT WIEDERFINDET. ES KÖNNTE AUF EINE BEWUSSTE BEZEICHNUNG DES BESITZES HINWEISEN, UM UNGEKLÄRTE ANSPRÜCHE ABZUWEHREN UND DIE HERKUNFT DES BESITZES ZU VERDEUTLICHEN.**

- **DER HISTORISCHE ORTSKERN BEFINDET SICH UM DIE KIRCHE HERUM ZWISCHEN DER ILMENAU UND DEM MÜHLENBACH. ENTLANG DER UELZENER STRASSE SCHLOSS SICH EINE SIEDLUNG MIT KLEINEREN HOFSTELLEN SOWIE EINEM ADELSHOF AN.**
- **1753 ZERSTÖRTE EIN GROSSFEUER DIE NEUEN WOHNGEBÄUDE. 1776 BESTAND BIENENBÜTTEL AUS 20 HOFSTELLEN. NACH DEM BRAND BEGANN DIE ANSIEDLUNG EINZELNER HOFSTELLEN WESTLICH DES MÜHLENBACHES.**
- **1847 WURDE DIE BAHNSTATION EINGERICHTET. 1885 WAR BIENENBÜTTEL AUF 34 HOFSTELLEN ANGEWACHSEN. ERST NACH DEM 2. WELTKRIEG VERDICHTETE SICH DIE BEBAUUNG ALLMÄHLICH.**

# **BARGDORF:**

- **1252: ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG ALS ‚BERCHTHORPE‘.**
- **1291: DER NAME WURDE IN ‚BERCHDORPE‘ UMGEWANDELT.**
- **15. JH.: IN DEN URKUNDEN FINDET SICH DER ORT ALS ‚BERCHDORP‘ WIEDER.**
- **1613: DER NAME IST ALS ‚BARGTORF‘ ZU FINDEN.**
- **1829: ERSTMALS IST DAS HEUTIGE ‚BARGDORF‘ ERWÄHNT.**
- **VERSCHIEDENE ARCHÄOLOGISCHE FUNDE DEUTEN DARAUF HIN, DASS DAS IN DER NIEDERUNG ÖSTLICH DES MÜHLENBACHES GELEGENE HAUFENDORF LANGE VOR DER ERSTEN URKUNDLICHEN ERWÄHNUNG BESIEDELT WURDE.**

# **BORNSEN:**

- **1190: ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG ALS ‚BORNESEN‘.**
- **1252: DER ORT WIRD UNTER DEM NAMEN ‚BORNESEN‘ GEFÜHRT.**
- **1309: DER ORT ERHÄLT DIE HEUTIGE BEZEICHNUNG ‚BORNSEN‘, WOBEI 1450 DIE SCHREIBWEISE NOCHMALS IN ‚BORNßEN‘ GEÄNDERT WURDE.**
- **DAS HAUFENDORF HAT SEINEN NAMENTLICHEN URSPRUNG VON EINEM BACH, DER IN EINER WIESENNIEDERUNG ENTSRINGT: ‚BORN‘ ENTSpricht DEM BEGRIFF ‚QUELLE‘. ER FLIESST IN WEST-OST-RICHTUNG UND TEILT DAS DORF IN ZWEI HÄLFTEN. ARCHÄOLOGISCHE FUNDE LASSEN AUF EINE SEHR ALTE BESIEDLUNG SCHLIESSEN.**

- **AUFGRUND DES AUS DER LETZTEN EISZEIT STAMMENDEN, FRUCHTBAREN FLOTTSANDES, EIN SCHICHTUNGSLOSER FEINSAND MIT ANTEILEN VON TON UND FREI VON STEINEN, DER HERVORRAGEND ZUR HUMUSBILDUNG GEEIGNET IST, WIRD DAS DORF ZU DEN „KLEIDÖRFERN“ GEZÄHLT. BEI FEUCHTEM WETTER WIRD DER BODEN KLEBRIG (DAHER „KLEI“), SO DASS DIE GROSSEN FRACHTWEGE UND HEERSTRASSEN WEIT ENTFERNT ANGELEGT WURDEN. AUCH HEUTE LIEGT DAS DORF ABSEITS VON GROSSEN DURCHGANGSVERBINDUNGEN.**
- **VOM 18. JH. BESTAND IN BORNSEN EINE SCHULE, DIE 1929 WEGEN ZU GERINGER SCHÜLERZAHLEN GESCHLOSSEN WERDEN MUSSTE.**
- **AUFGRUND DER GROSSEN ENTFERNUNG ZU DEM KIRCHDORF WURDE 1956 EIN EIGENER FRIEDHOF ANGELEGT. DIE KAPELLE WURDE IN EINEM BESTEHENDEN SCHAFSTALL EINGERICHTET.**

# GRÜNHAGEN:

- **1252: ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG ALS ,BOYTHELENDORPE'.**
- 1273: DER NAME WANDELTE SICH IN ,BOYTELE-NORPE'.
- 1308: DIE BEZEICHNUNG DES ORTES IST ,GRO-NENHAGEN'.
- 1324: DER NAME WANDELT SICH IN ,GRONE-HAGHEN'. DER ORT WIRD VON HERZOG OTTO **DEM KLOSTER ST. MICHAELIS ZU LÜNEBURG GESCHENKT.**
- 1406: DER ORT WIRD ALS ,GRONEHAGEN' GE-FÜHRT.
- **DER ABT VOM MICHAELISKLOSTER LIESS 1350 EINE KAPELLE UND EIN ABTSHAUS IN GRÜNHAGEN BAUEN. 1578 – 1580 WURDE DIESES HAUS IN EIN SCHLOSS UMGEWANDELT. DIE KAPELLE WURDE 1702 ABGERISSEN. DIE FAST 500 JAHRE ALTE GLOCKE HÄNGT SEITDEM IN DER ST. MICHAELISKIRCHE IN BIENENBÜTTEL.**

# RIESTE:

- **1105: ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG ALS ‚RYSTEDE‘.**
- 1238: FÜHRUNG DES ORTES ALS ‚RISTEDE‘.
- 1310: NENNUNG ALS ‚RYSTE‘.
- 1327: DIE BEZEICHNUNG ÄNDERT SICH IN ‚RYSTEDE‘.
- 1450: DER ORT WIRD WIEDER ALS ‚RISTEDE‘ GEFÜHRT.
- **DIE ENTSTEHUNG DES NAMENS DES HAUFENDORFES, DAS AM RIESTER BACH GELEGEN IST, WIRD IN ZWEI VARIANTEN HERGELEITET: ES KÖNNTE EINE VERKÜRZTE FORM VON „REISIGSTÄTTE“ SEIN. ZUM ANDEREN WURDEN 50 GRABSTÄTTEN DES HÜNENHAFTEN VOLKSSTAMMES DER LANGOBARDEN NACHGEWIESEN, WORAUS SICH DER BEGRIFF „RIESEN-STÄTTE“ HERLEITEN LIESSE. ALS DIE „STUFE VON RIESTE“ WIRD DER BEDEUTENDE FUND 1890 IN DER ARCHÄOLOGIE BEZEICHNET: EIN RIESENGRAB MIT CA. 1000 URNEN VON BESTATTETEN LANGOBARDEN.**

# **STEDDORF MIT NEUSTEDDORF:**

- **1252: ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG ALS ‚STEDTHORPE‘.**
- **CA. 1294: DER ORT WIRD ALS ‚STENDORPE‘ GEFÜHRT.**
- **1329: DER NAME WURDE IN ‚STEDDORPE‘ UMGEWANDELT.**
- **1478: IN DEN URKUNDEN FINDET SICH DER ORT ALS ‚STETTORP‘ WIEDER.**
- **1628: DER ORT WIRD ALS ‚STETTORFF‘ ERWÄHNT.**
- **UM 1900: DIE ERSTEN HÄUSER ENTSTEHEN IN NEUSTEDDORF. HIER SIEDELN SICH VORNEHMLICH HANDWERKER, BEAMTE UND KAUFLEUTE AN. DAS BAUERNDORF STEDDORF BEKOMMT SOMIT EINEN ORTSTEIL MIT EINER ANDEREN SOZIALEN STRUKTUR.**

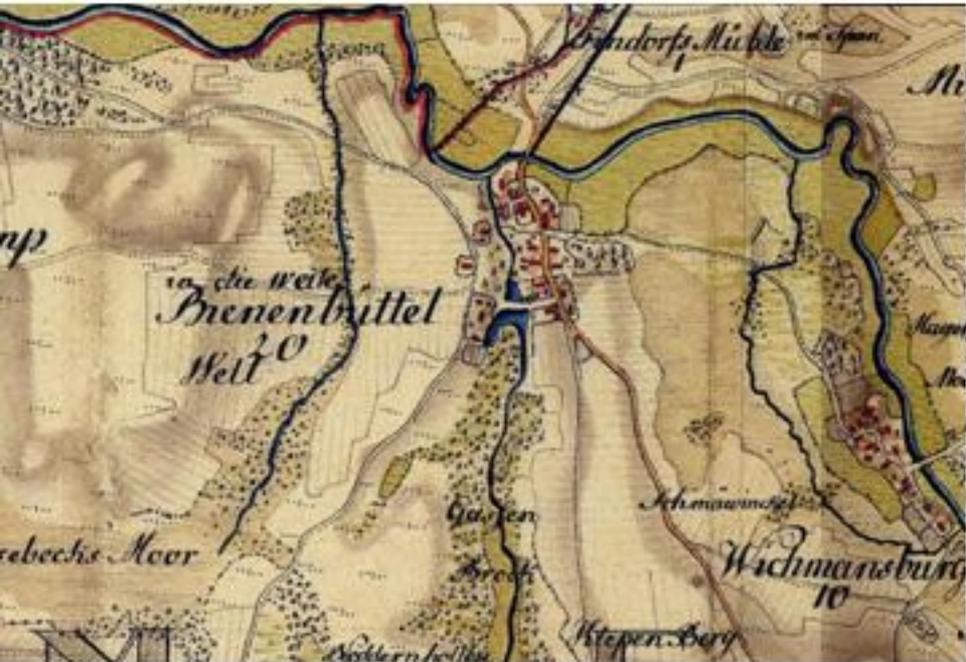
# VARENDORF:

- **1252: ERSTE URKUNDLICHE ERWÄHNUNG ALS ‚VARENTHORPE‘.**
- **1320: DER ORT WIRD ALS ‚VARENDORPE‘ ERWÄHNT.**
- **1394: DER NAME DES ORTES WURDE IN ‚VORN-DORPE‘ UMGEWANDELT.**
- **ARCHÄOLOGISCHE FUNDE WEISEN AUF EINE BESIEDELUNG IN VORGESCHICHTLICHEN ZEITEN HIN.**
- **DAS HAUFENDORF IST SÜDLICH DES VARENDORFER BACHES GELEGEN UND GEHÖRT ZU DEN SOGENANTEN ‚KLEIDÖRFERN‘ (SIEHE BORNSEN). WEGEN DER GUTEN QUALITÄT DER ACKERBÖDEN IST NOCH HEUTE DIE LANDWIRTSCHAFT BESTIMMEND. DIES IST AUCH AN DEN GROSSEN HOFSTELLEN MIT UMFANGREICHEM GEBÄUDEBESTAND ABLESBAR.**
- **DER ORT IST DER KIRCHENGEMEINDE NATENDORF ANGEGLIEDERT.**

- **DIE 1738 GEGRÜNDETE SCHULE WURDE IM JAHRE 1972 GESCHLOSSEN.**

# Bienenbüttel

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775



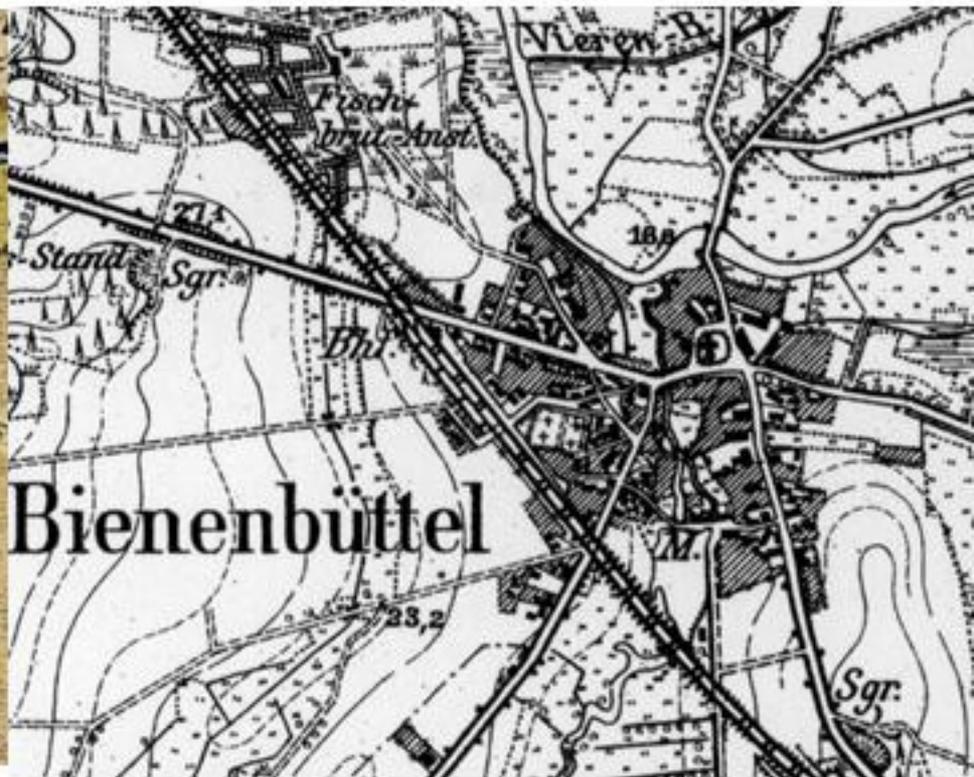
Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



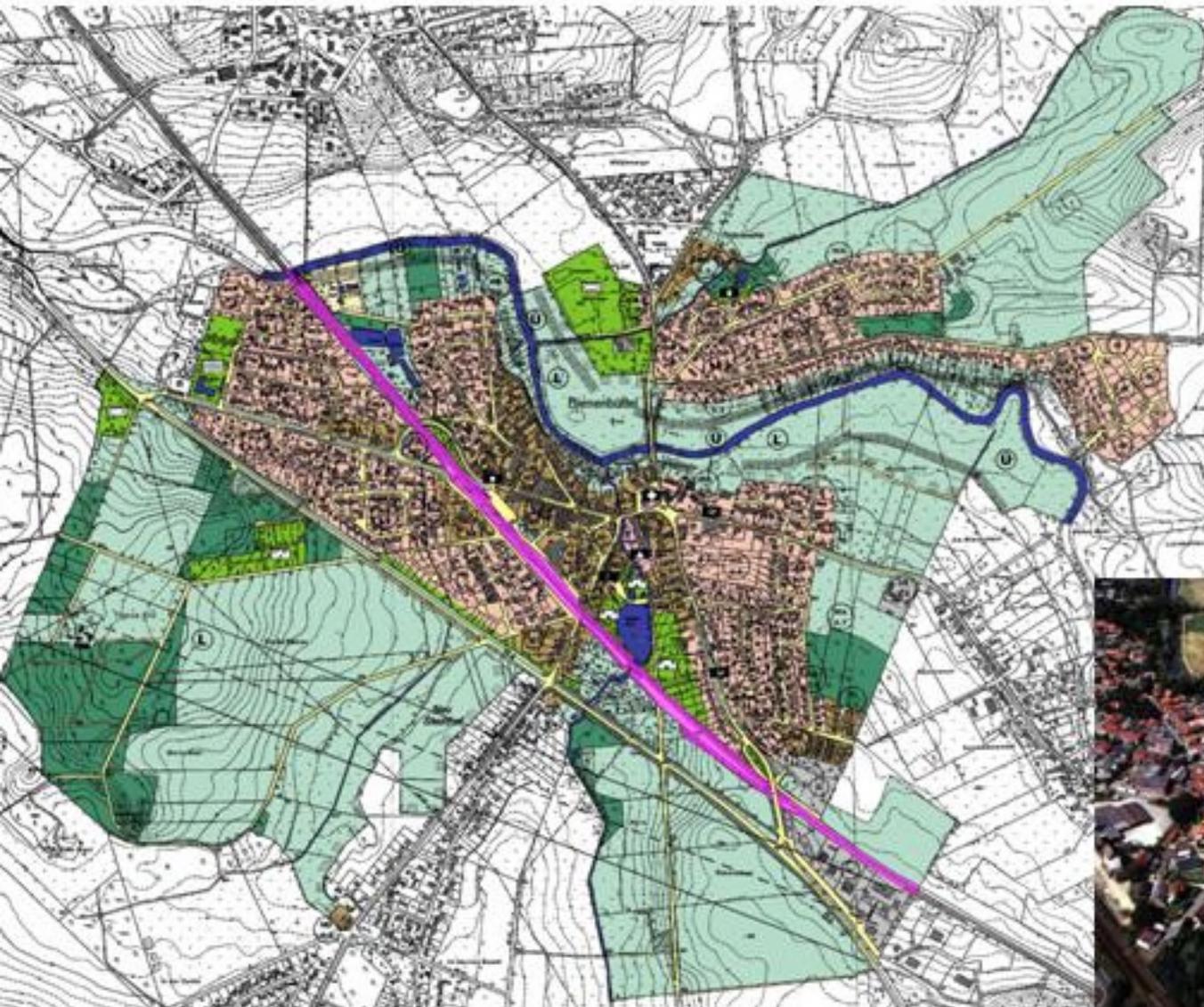
# Bienenbüttel

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775

Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



Ausschnitt: F-Plan  
Stand: November 2000



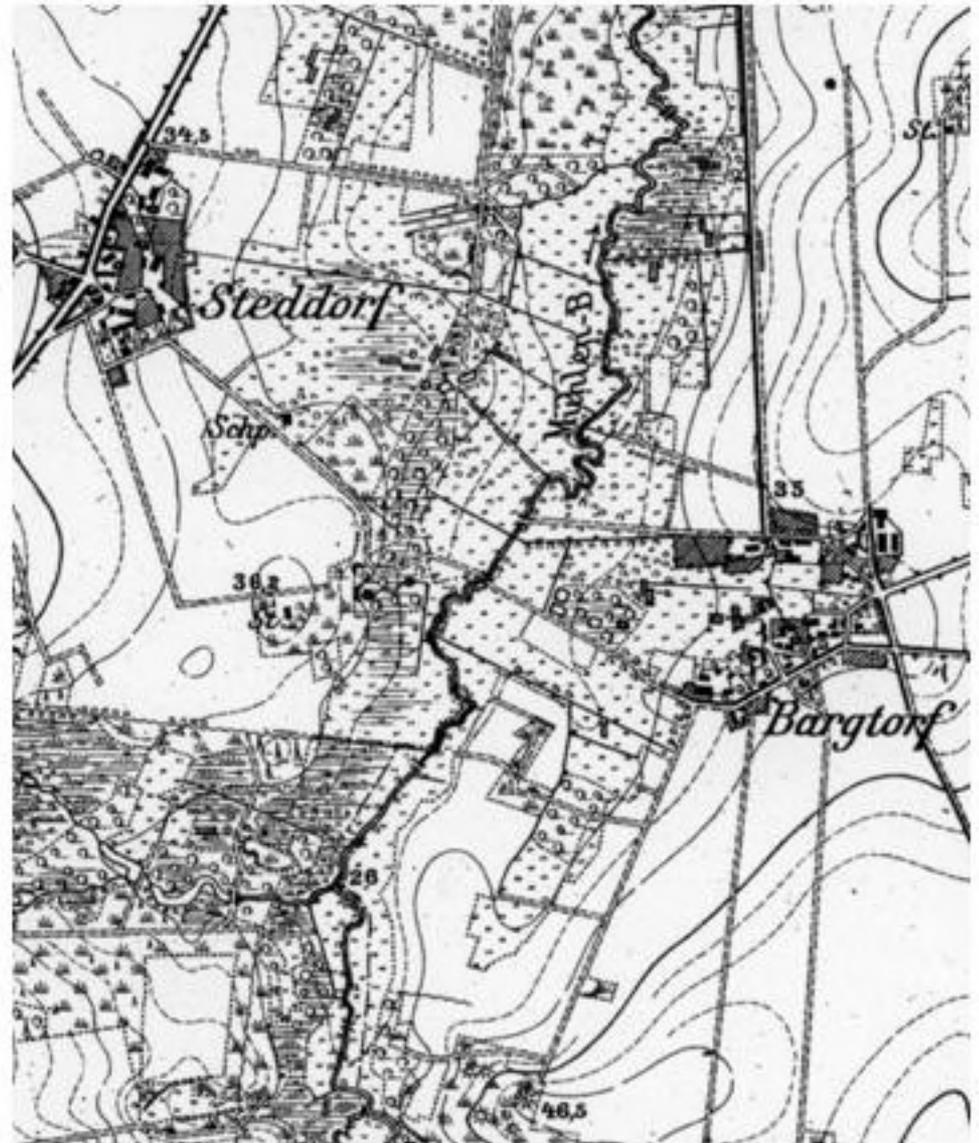
Luftbild 2003



Kurhannoversche Landesaufnahme 1775

# Bargdorf

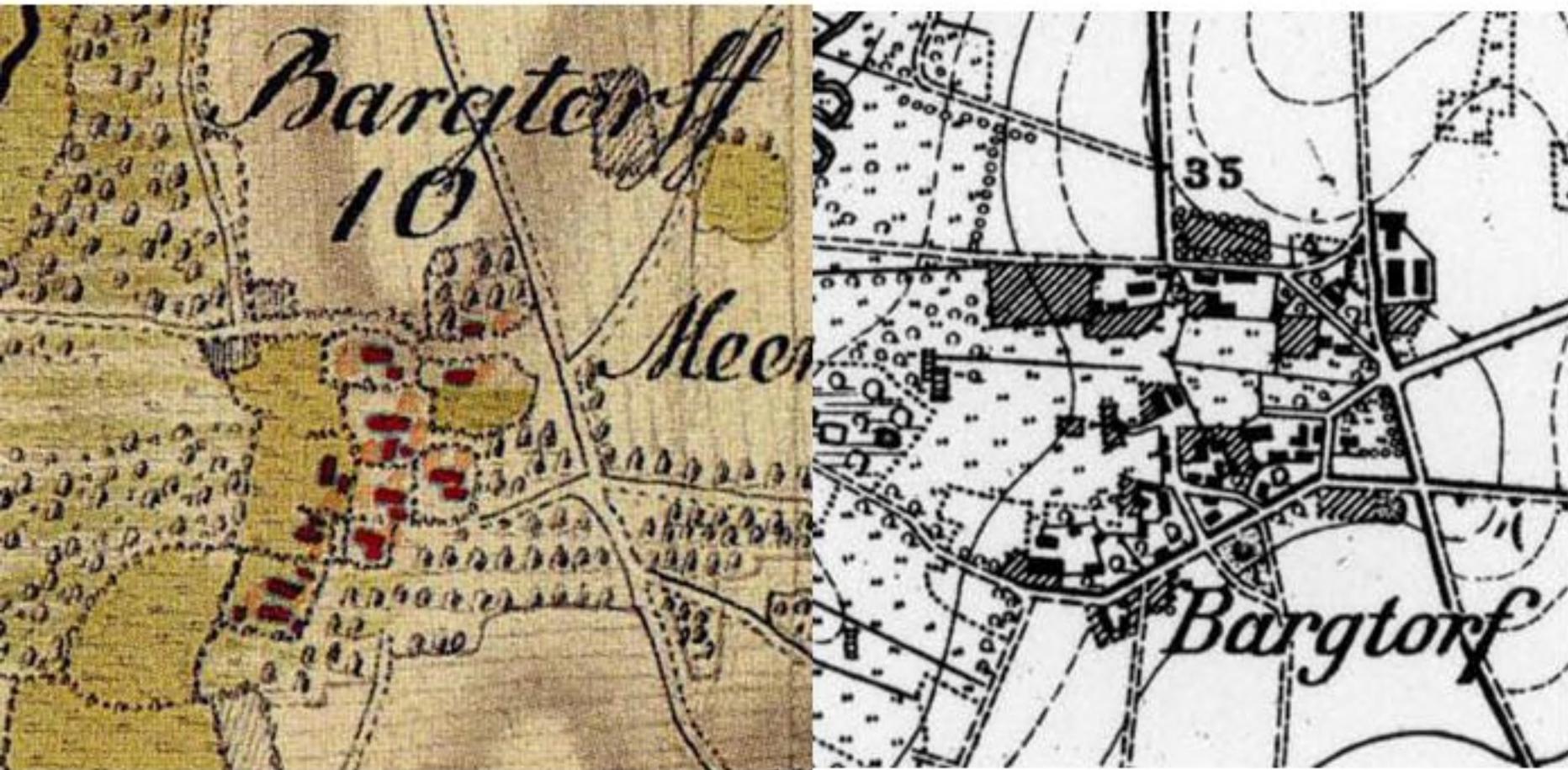
Königlich Preussische Landesaufnahme 1899



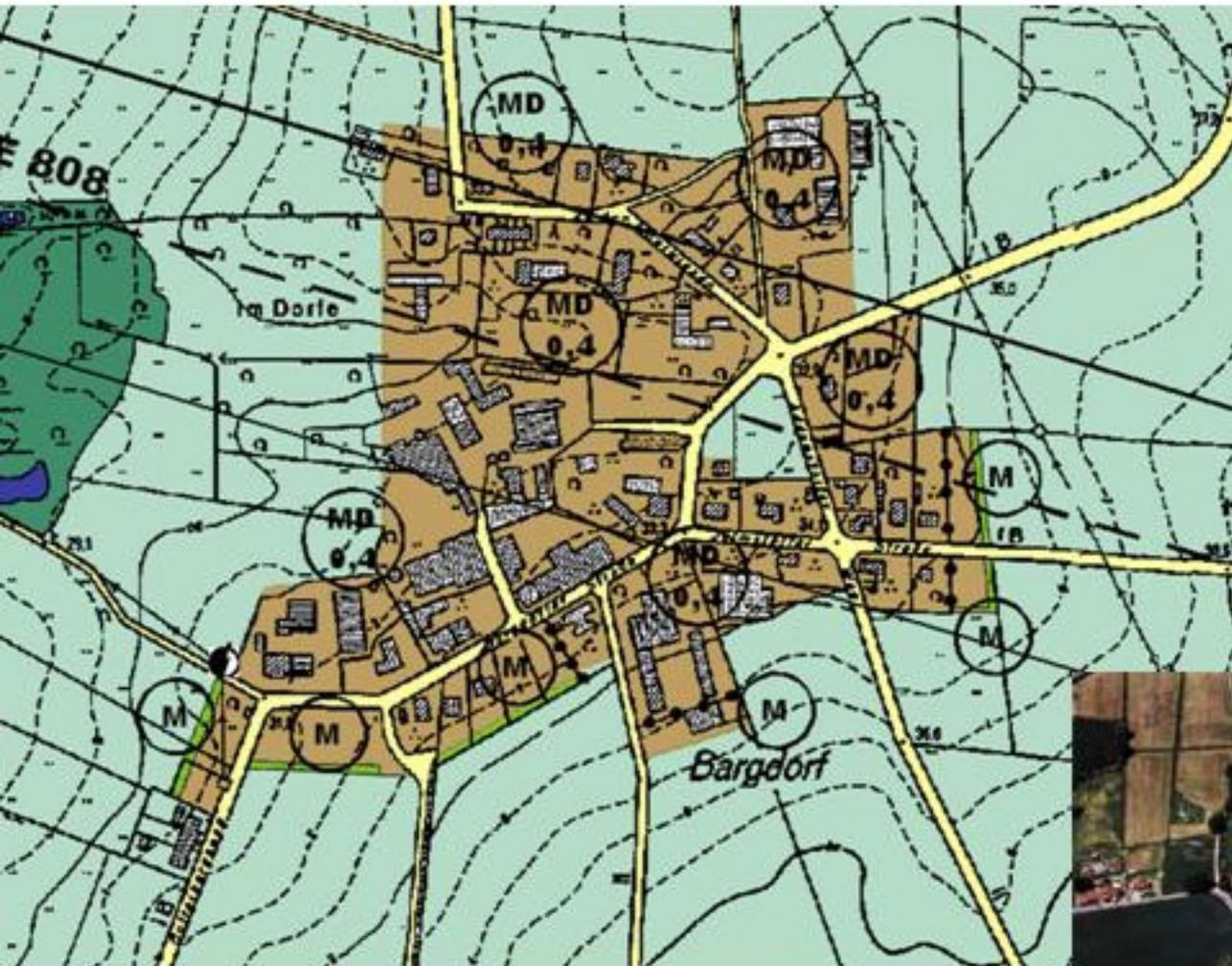
# Bargdorf

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775

Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



Ausschnitt: F-Plan  
Stand: November 2000



Luftbild 2003



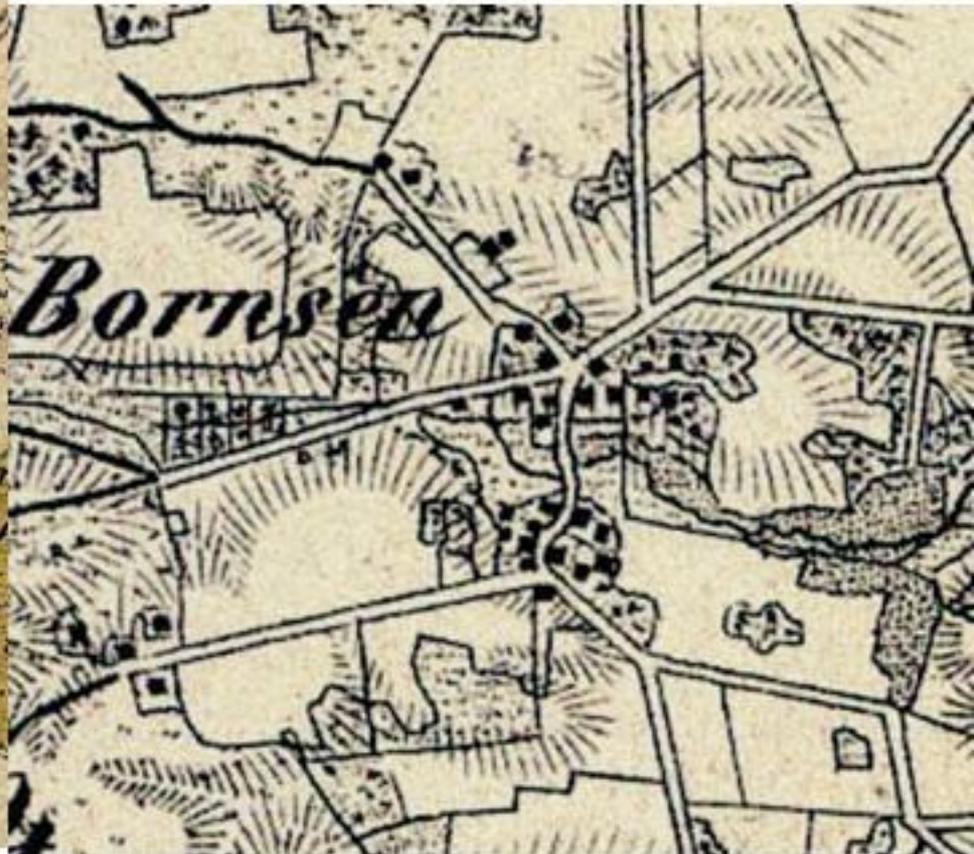


# Bornsen

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775



Topographischer Atlas des Königreichs Hannover  
u. Herzogtums Braunschweig von August Papen 1838



Ausschnitt: F-Plan  
Stand: November 2000



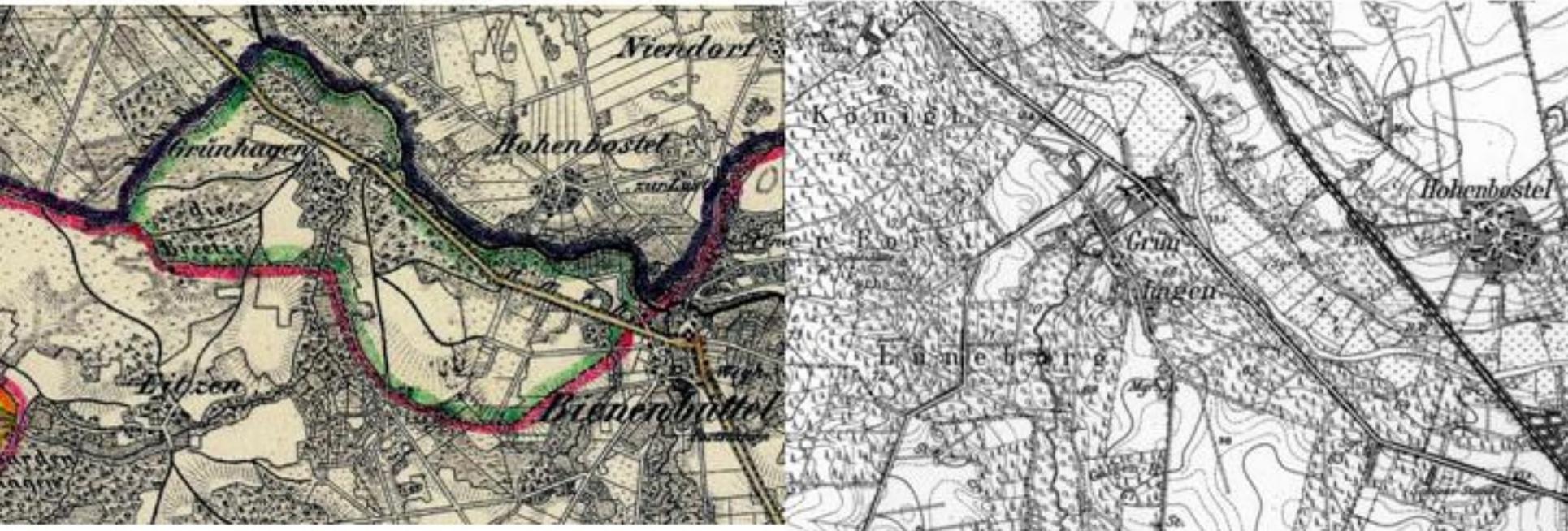
Luftbild 2003



# Grünhagen

Topographischer Atlas des Königreichs Hannover  
u. Herzogtums Braunschweig von August Papen 1838

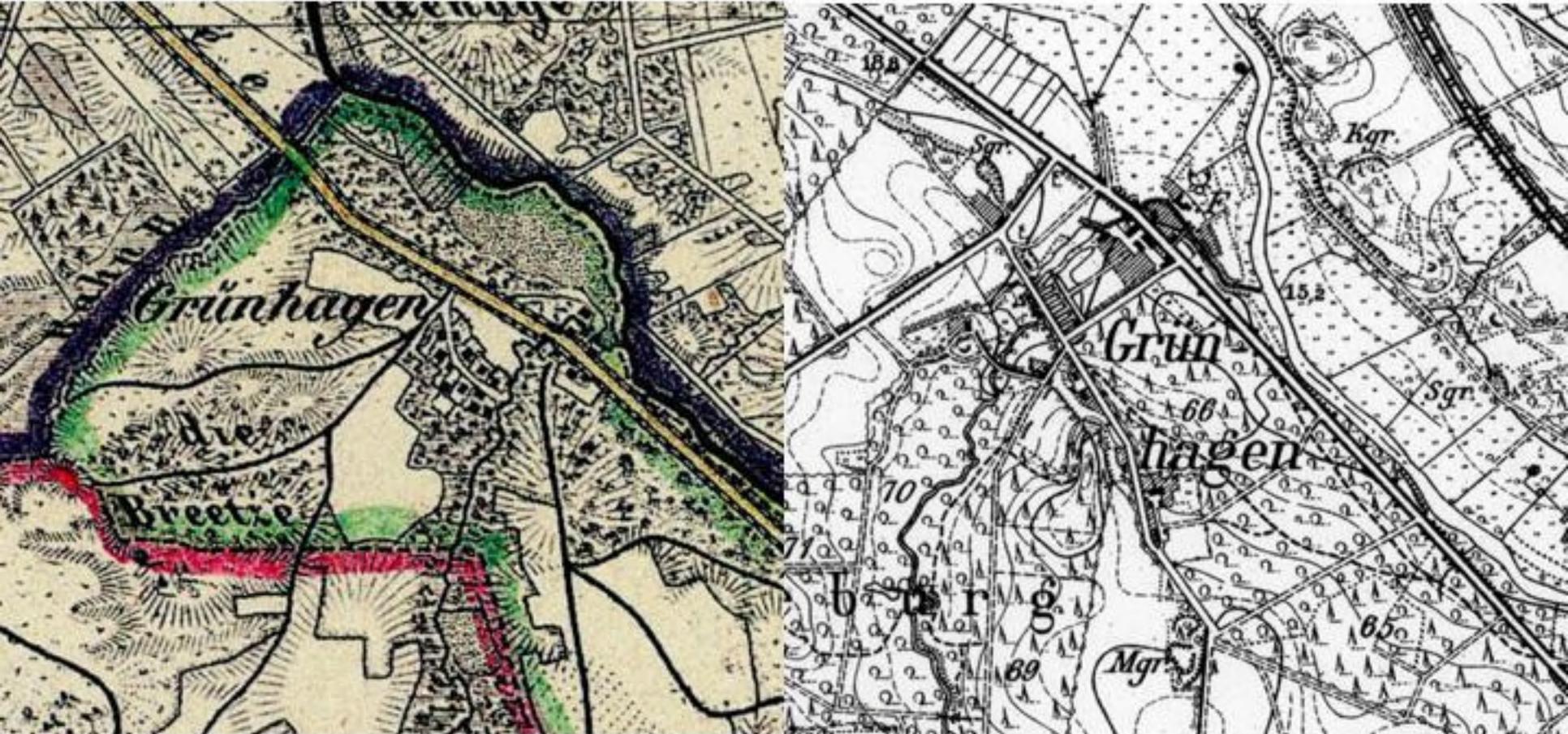
Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



# Grünhagen

Topographischer Atlas des Königreichs Hannover  
u. Herzogtums Braunschweig von August Papen 1838

Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



Ausschnitt: F-Plan  
Stand: November 2000



Luftbild 2003



# Rieste

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775



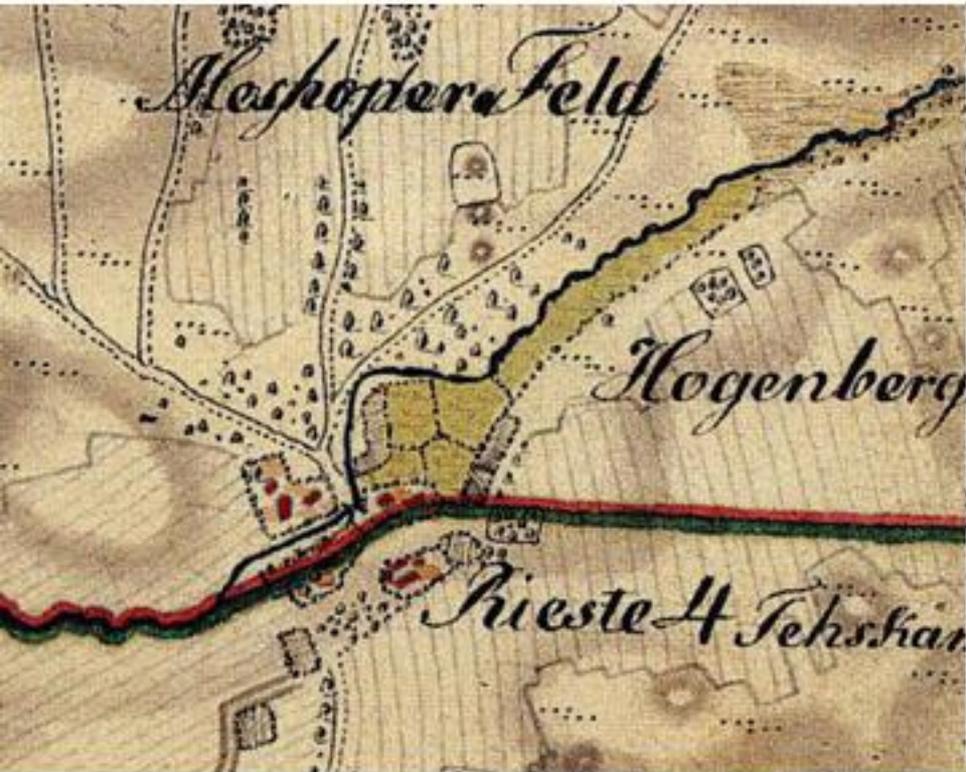
Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



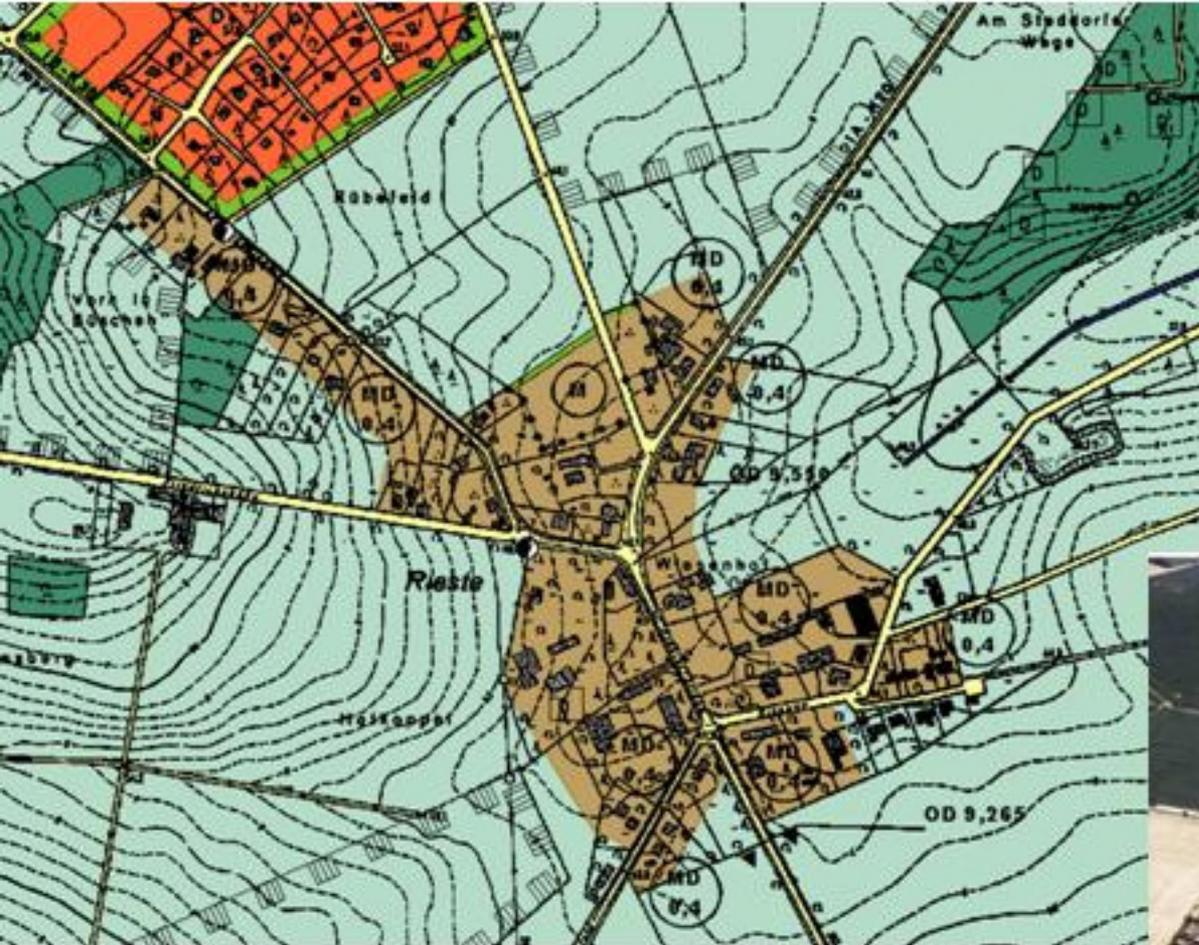
# Rieste

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775

Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



Ausschnitt: F-Plan  
Stand: November 2000



Luftbild 2003



# Steddorf + Neusteddorf

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775

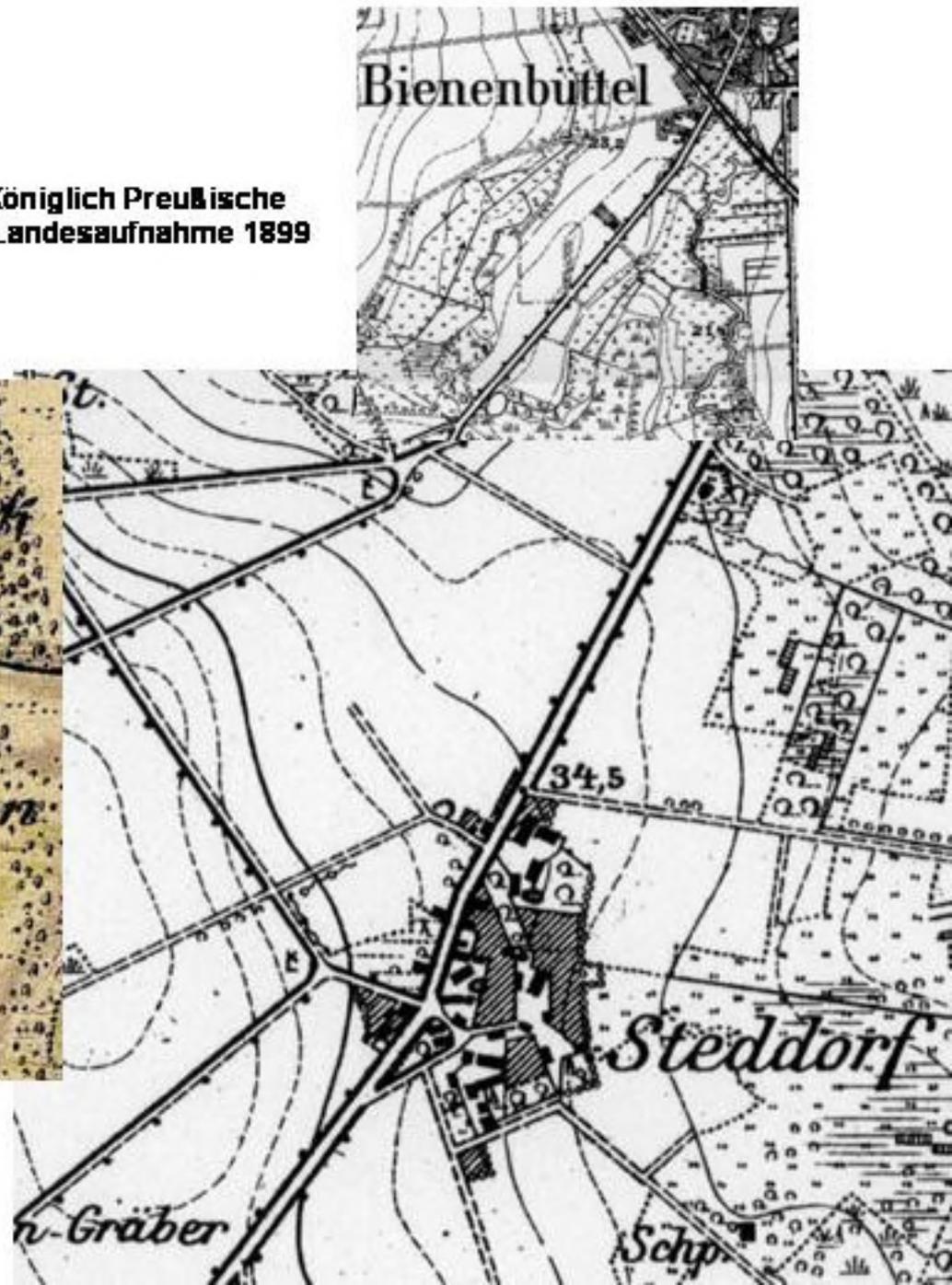
Königlich Preußische Landesaufnahme 1899



# Steddorf + Neusteddorf

Königlich Preußische  
Landesaufnahme 1899

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775

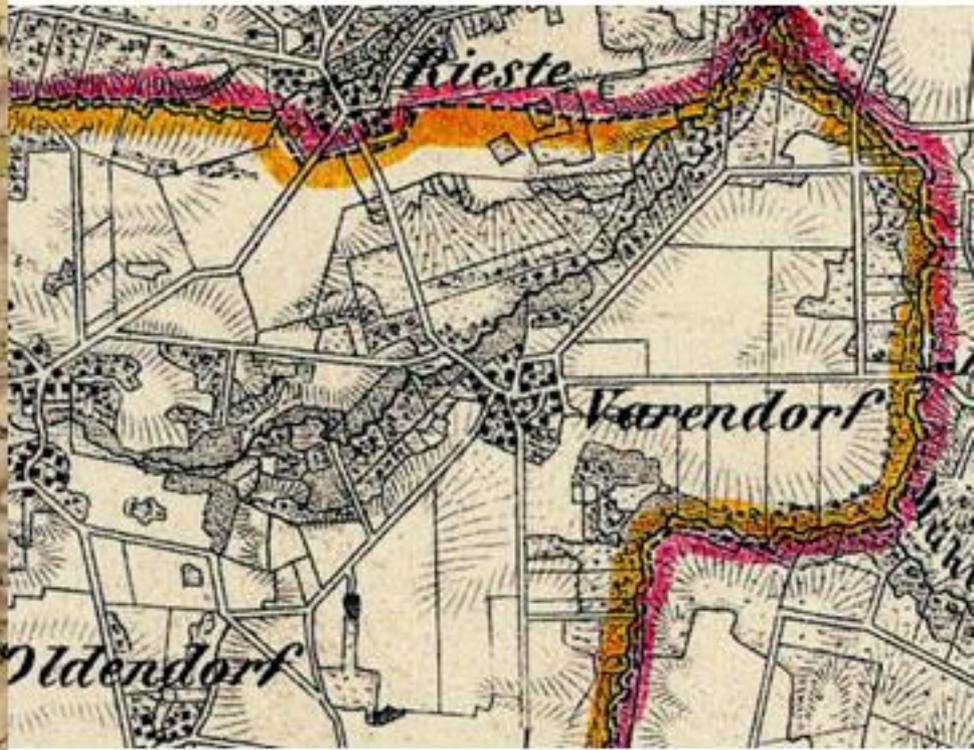


# Varendorf

Kurhannoversche Landesaufnahme 1775



Topographischer Atlas des Königreichs Hannover  
u. Herzogtums Braunschweig von August Papen 1838



# Geschichtliches.....



# Varendorf

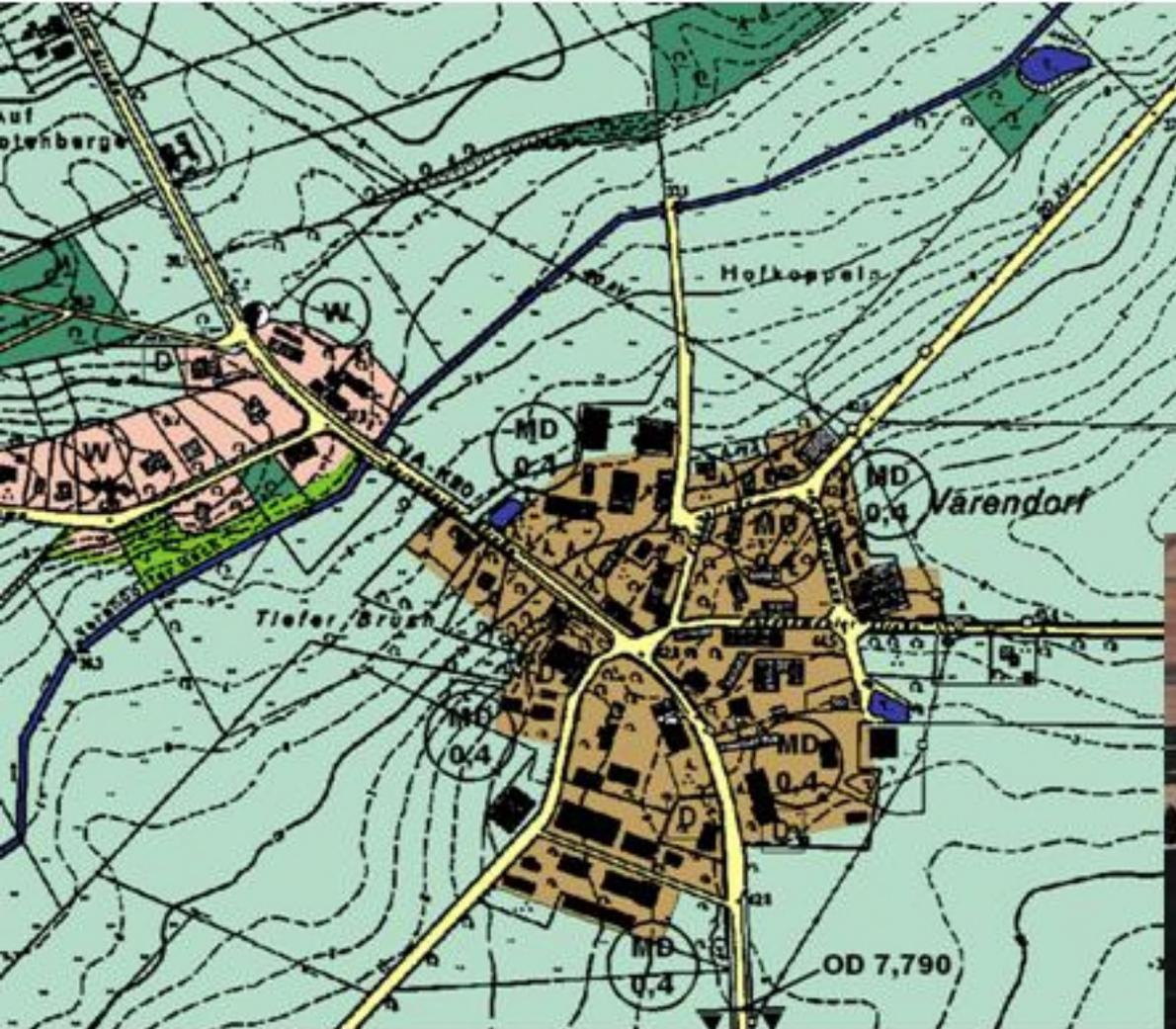
Kurhannoversche Landesaufnahme 1775



Topographischer Atlas des Königreichs Hannover  
u. Herzogtums Braunschweig von August Papen 1838



Ausschnitt: F-Plan  
Stand: November 2000



Luftbild 2003

